



Partizipation in der Stadt Biel

Eine Bedürfniserhebung bei älteren Menschen
im Auftrag der Direktion Bildung, Kultur und Sport der Stadt Biel

Michèle Métrailler, Cécile Neuenschwander
17. Januar 2017

Partizipation in der Stadt Biel

Alterspolitik der Stadt Biel

Die Informationen der älteren Bevölkerung sicherzustellen, deren Partizipation und Integration zu fördern sowie Angebote und Dienstleister für Senioren zu koordinieren – diese Schwerpunkte setzte sich die Alterspolitik der Stadt Biel in den Jahren 2015–2018. Im Rahmen des von der Age Stiftung getragenen Projekts «Altern im Biel – Aktiv im Netz» werden diese Ziele Schritt für Schritt umgesetzt.

Informationen zur Studie

Um zu erfahren, wie die ältere Bevölkerung die aktuelle Situation in Biel einschätzt, und welche Angebote sie vermisst, wurde 2016 eine Umfrage bei Seniorinnen und Senioren im Alter von 65 bis 91 Jahren durchgeführt.

Fragestellung

In welchen Bereichen und durch welche Massnahmen und Angebote kann die soziale Partizipation der zu Hause lebenden pensionierten Bevölkerung der Stadt Biel gezielt unterstützt werden?

Ausgewählte Ergebnisse

Das Informationsangebot für die ältere Bevölkerung wird positiv bewertet. Bemängelt wird einzig, dass die Informationen auf zu viele Kanäle verstreut sind, was die Informationsbeschaffung zeitintensiv macht. Auch nutzen nicht alle das Internet, um sich zu informieren, sondern greifen lieber auf herkömmliche Medien wie Zeitung, Radio und Fernseher sowie persönliche Informationen zurück. Es besteht der Wunsch nach:

- Konzentration der Informationskanäle (Agenda, Informationsbüro)
- Zielgruppenfreundlichkeit: Schriftgrösse bei Printmedien, nicht nur Information über Internet

Die Mehrheit der Befragten nimmt aktiv am sozialen Leben teil. Doch fehlende Treffpunkte können die soziale Teilhabe erschweren. Auch persönliche Gründe wie eingeschränkte finanzielle Mittel oder Gesundheitsprobleme können sich negativ auf die soziale Partizipation auswirken.

«Ils disent qu'on trouve tout sur internet. J'aimerais qu'il y ait plus de conversation avec les gens, qu'il y ait plus de rencontres où on peut discuter.»

Die ältere Bevölkerung wünscht sich beispielsweise:

- Treffpunkte ohne Konsumzwang
- Möglichkeiten des intergenerationellen Austauschs
- Kostengünstiger, einfach verständlicher öffentlicher Verkehr

Viele der Befragten sind schon jetzt freiwillig tätig und würden auch in Zukunft gerne ehrenamtlich tätig sein oder sich für Nachbarn und Bekannte einsetzen. Doch nicht immer ist es einfach, eine passende ehrenamtliche Tätigkeit für sich zu finden. Ein eigenes Projekt auf die Beine zu stellen, ist mit viel Verantwortung und Aufwand verbunden. Diese Rolle möchten die meisten der Befragten lieber der Stadt oder Institutionen der Altersarbeit überlassen.

«Ich bin mir am überlegen, noch etwas ‚benevol‘ zu machen. Ich habe mich aber noch nicht festlegen können, was. Vielleicht etwas mit jungen Leuten. Aber ich habe keine Idee, was mit jungen Leuten...»

Aus den Resultaten der Studie können folgende Empfehlungen zu Händen der Stadt abgeleitet werden:

- Initiation und Koordination von Projekten in der Rolle der hauptverantwortlichen Stelle
- breite Information über Einsatzmöglichkeiten sowie persönliche Beratung für Freiwillige
- Bereitstellung von Infrastruktur und finanzieller Unterstützung von Projekten, die von älteren Personen selbstständig organisiert werden

Kontakt

Michèle Métrailer
Projektleitung
Berner Fachhochschule
Institut Alter
Schwarztorstrasse 48
3007 Bern
Telefon 031 848 36 85
michele.metrailer@bfh.ch
alter.bfh.ch

Stadt Biel:

Brigitte Brun
Delegierte Alter und Projektleitung
«Altern in Biel, aktiv im Netz»
Direktion Bildung, Kultur und Sport
Zentralstrasse 60, CP
2501 Biel/Bienne
Telefon 032 326 14 09
brigitte.brun@biel-bienne.ch
biel-bienne.ch